# Eignungsprüfung für Diplomaten

Autor(en): Bö [Böckli, Carl]

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 95 (1969)

Heft 1

PDF erstellt am: 26.05.2024

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

### Notizen am Rand

## Trauer um Autorität

Ach, waren das noch Zeiten, als wir außer an den lieben Gott noch an die Autorität des Pfarrers und des Dorfschulmeisters glauben konnten. Als das Leben noch beschaulich war, seine Geraden und Fixpunkte hatte, als die Geometrie des Alltags noch verläßlich war. Das hat sich geändert. Ein paar wenige Schlingel an den Mittel- und Hochschulen wollen unser ländliches Bild respektlos verschmieren. Das ginge noch an, wenn sie sich darauf beschränkten, mehr Studienplätze, neue Unter-richtsmethoden, Mitberatungsrecht und dergleichen zu fordern. Aber sie nagen kühn am System. Sie wollen die Gesellschaft aus den Angeln heben. Das geht zu weit. Das darf

Wir wollen dem Schweiz. Verband der Akademikerinnen dankbar sein. Er hat sich an seiner 45. Delegiertenversammlung in Bern mit diesen Fragen auseinandergesetzt.

Mit messerscharfer Logik ist erkannt worden, daß gerade bei den geisteswissenschaftlichen Disziplinen das so eine Sache ist, daß geistige Autorität von der Allgemeinheit kaum mehr angenommen werde, so man mit gestern vergleicht.

Sollte gar die Allgemeinheit dem Autoritätsschwund verfallen, ja dann allerdings steht es schlimm. Dabei dachte ich, es handle sich um eine kleine Schar oppositionssüchtiger Jugendlicher.

Und eben: verglichen mit gestern, als Pfarrer und Lehrer noch prägend auf eine Dorfgemeinschaft einwirkten ... ach ja, das war halt schön, und man konnte so beruhigt sein, daß zwei Menschen jederzeit wußten, was, wo, wie und warum dieses oder jenes zu tun oder zu lassen ist. Auf ihre Autorität war Verlaß; es ist anzunehmen, daß die Dorfautoritäten mit dem lieben Gott durch einen heißen Draht verbunden gewesen sind.

Jetzt ist es aus damit. Mit der Ruhe und so. Und mit der Sicherheit. Ich trauere mit den Akademikerinnen um den Verlust solch gestriger Autoritäten, weil damit das kulturelle Niveau der Gesellschaft gesunken ist.

So wird es nimmer eine Kultur geben, es sei denn in die studentischen Modelle einer neuen Gesellschaft werden der gute alte Herr Pfarrer und der Herr Lehrer aufgenommen. Auf daß wir uns wohlig geborgen fühlen in der trauten ländlichen Autorität.

Ganz wie einst. Ernst P. Gerber

